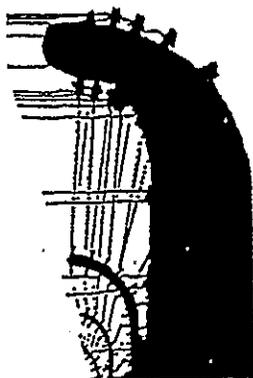


**Verein zum Erhalt der Gedenkstätte  
Auschwitz-Birkenau e.V.**

-gemeinnütziger Verein-  
[www.auschwitz-birkenau-verein.de](http://www.auschwitz-birkenau-verein.de)



**Das  
Konzentrations- und Vernichtungslager**

**Auschwitz-Birkenau**

**A 03 - 03780**

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Johannes Rau	Seite 3
Grußwort Fritz Pleitgen, ARD-Vorsitzender	Seite 5
Vorwort	Seite 6
1. Teil: Das Konzentrationslager Auschwitz I (Stammlager)	Seite 9
Bild 1 : Lageplan Auschwitz I (Stammlager)	Seite 10
Erläuterungen zum Lageplan	Seite 11
Bild 2 : Blick durch das Eingangstor	Seite 12
Bild 3 : Elektrische Stacheldraht einzäunung	Seite 16
Bild 4 : „SS-Totenkopfverband“ - Aufmarsch	Seite 17
Bild 5 : Wachturm im Stammlager	Seite 19
Bild 6 : Die todbringenden Augen: Suchscheinwerfer	Seite 20
Bild 7 : Häftlinge bei Arbeiten im Stammlager	Seite 21
Bild 8 : Unterstand des Rapportführers Oswald Kaduk	Seite 23
Bild 9 : Tötung eines Häftlings	Seite 24
Bild 10: Der große Appellplatz im Stammlager	Seite 25
Bild 11: Appell im Stammlager	Seite 26
Bild 12: Ermordung beim Appell	Seite 27
Bild 13: Strafen im KL	Seite 27
Bild 14: Häftlingskrankenbau	Seite 28
Bild 15: Block 10 - Ort von Menschenexperimenten	Seite 30
Bild 16: Block 11 - der berüchtigte „Todesblock“ im Stammlager	Seite 32
Bild 17: Die schwarzen Augen des Todesblocks	Seite 33
Bild 18: Flur im Kellergeschoß von Block 11	Seite 34
Bild 19: Stehzellen im Todesblock	Seite 35
Bild 20: Metallabdeckung der Luftöffnungen zu den Stehzellen	Seite 36
Bild 21: Die „Schwarze Wand“ im Hof von Block 11	Seite 36
Bild 22: Lagerstraße zum Krematorium I	Seite 37
Bild 23: Leichenhalle und Gaskammer im Krematorium I	Seite 38
Bild 24: Verbrennungsöfen im Krematorium I	Seite 39
Bild 25: Schornsteine, Schornsteine, Schornsteine	Seite 40
2. Teil: Das Vernichtungslager Auschwitz II – Birkenau	Seite 41
Bild 26: Lageplan: KL Auschwitz II – Birkenau	Seite 42
Erläuterungen zum Lageplan	Seite 43
Bild 27: Eingangsgebäude zum Vernichtungslager Birkenau mit der Gleisanlage, auch "Rampe" genannt	Seite 44
Bild 28: Eingetroffener Transport an der Rampe in Birkenau	Seite 45
Bild 29: Teilansicht des Vernichtungslagers Birkenau	Seite 47
Bild 30: Blick aus dem Männerlager B II d auf die Blockführerstube an der Rampe	Seite 49

Herausgeber: Verein zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau e.V.  
 Postanschrift: An Romersmühle 6, 41836 Hückelhoven, Telefon: 02433/86475  
 Presserechtlich verantwortlich: Kurt Drommler

© beim Herausgeber

Diese Broschüre ist in Ihrer Gesamtheit geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bankverbindung: Volksbank Erkelenz-Hückelhoven eG  
 Konto-Nr.: 205 205 020 - BLZ: 312 612 82

Bild 31: Häftlingsunterkünfte im Lagerbauabschnitt B I	Seite 49
Bild 32: Schlafkojen in den Steinbaracken des Lagerbauabschnitts B I	Seite 51
Bild 33: Pferdestallbaracken als Häftlingsunterkünfte im Abschnitt B II	Seite 51
Bild 34: Unterbringung in den Pferdestallbaracken	Seite 54
Bild 35: „Leben“ in den Pferdestallbaracken	Seite 54
Bild 36: Von der SS in den Baracken angebrachte Parolen und Befehle	Seite 54
Bild 37: „Sonne, Luft und Wasser erhalten Dich“ Häftlingszeichnung in einem Waschblock des Abschnitts B I	Seite 55
Bild 38: Häftlinge in einer Waschbaracke des Lagerbauabschnitts B II	Seite 56
Bild 39: Latrinenbaracke im Lagerbauabschnitt B I	Seite 57
Bild 40: Wachturm im Vernichtungslager Birkenau	Seite 57
Bild 41: Geschundene Kreatur	Seite 57
Bild 42: Häftlinge beim Bau des Krematoriums III in Birkenau	Seite 58
Bild 43: Blick auf das von der SS gesprengte Krematorium II	Seite 60
Bild 44: Krematorium II: Eingang zu den unterirdischen Anlagen	Seite 62
Bild 45: Das todbringende „Zyklon B“	Seite 64
Bild 46: Häftlinge des Sonderkommandos bei ihrer „Arbeit“ an den Verbrennungsöfen im Krematorium II	Seite 65
Bild 47: Häftlinge des Sonderkommandos bei der Verbrennung von Leichen auf einem Scheiterhaufen	Seite 66
Bild 48: Auf dem Weg zur Vernichtung	Seite 67
Bild 49: Krematorium IV	Seite 67
Bild 50: Aus Menschenhaar gefertigte Produkte	Seite 70
Bild 51: Weibliche Häftlinge bei der Arbeit im Effektenlager „Kanada“	Seite 71
Bild 52: Nacht über Auschwitz	Seite 73
Anhang 1: Nationalsozialistische Politik auf dem Wege zur Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung - Auswahl	Seite 78
Anhang 2: Beispielhafte Auflistung von Neben- und Außenlagern des KL Auschwitz	Seite 91
Anhang 3: SS-Personal im KL Auschwitz - Auswahl	Seite 94
Vergleichende Dienstgrade: SS - Wehrmacht	Seite 104
Literatur	Seite 105
Vereinsinformationen	Seite 107
Beitrittserklärung	Seite 108

JOHANNES RAU

### Grußwort zur Fotoausstellung

**„Auschwitz-Birkenau - die internationalste und größte aller Tötungsfabriken“  
des Vereins zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau e.V.**

Auschwitz: der Name dieses Ortes hat sich tief in unser Bewußtsein eingegraben - als Chiffre für die Verbrechen des Nationalsozialismus, für die Ermordung und Vernichtung von Millionen Menschen, als Metapher für einen Zivilisationsbruch ungeheuren Ausmaßes. Wer "Auschwitz" sagt, meint damit das Furchtbarste, was Menschen anderen Menschen zufügen können - das, was nach Menschenmaß eigentlich unmöglich sein sollte und was dennoch geschehen ist.

Auschwitz: der Name des Ortes steht zugleich für eine höchst konkrete und brutale Dimension nationalsozialistischer Gewaltverbrechen. Besonders Auschwitz-Birkenau war von 1942 bis 1945 Schauplatz eines beispiellosen Massenmords, war Zentrum der Vernichtung europäischer Juden. Insgesamt wurden vom Juni 1940 - dem Monat, in dem die SS die ersten Gefangenen einlieferte - bis zur Befreiung des Lagers am 27. Januar 1945 in Auschwitz 1,2 bis 1,6 Millionen Menschen systematisch und kaltblütig ermordet: erschossen, gehängt, zu Tode gefoltert, ausgehungert, durch Arbeit vernichtet oder in die Gaskammern geschickt - darunter wenigstens eine Million Juden aus ganz Europa.

Der vorliegende Ausstellungskatalog versammelt und kommentiert 36 Fotodokumente, die sich teils auf das sog. Stammlager ("Auschwitz I"), teils auf das Lager Auschwitz-Birkenau ("Auschwitz II") beziehen. Die Fotografien zeigen Reales und zugleich oft auch Symbolisches: Das Eingangstor des Stammlagers mit dem höhnischen Spruch "Arbeit macht frei", Stacheldrahtumzäunungen des Lagers, einen Wachturm, die Suchscheinwerfer, Todesblock und Erschießungswand im Stammlager, die "Rampe", den Eingang zu einer der Gaskammern und die Krematorien in Birkenau. Nur in wenigen Fällen zeigen sie auch Menschen; Täter - Mitglieder der SS-Wachmannschaften - aber auch Opfer, solche Opfer, die die ungeheure Perfidie des Lagersystems in besonderer Weise deutlich machen: Häftlinge der sog. Sonderkommandos, deren Aufgabe darin bestand, die Selektierten ruhig zu halten, in die Gaskammern zu führen und nach der Vergasung ihre Leichen zu verbrennen, die Krematoriumsöfen zu reinigen und instand zu halten; aber auch Häftlinge, die im sog. Effektenlager die Hinterlassenschaften der Deportierten sortieren und oft mit den auf persönliche Bereicherung bedachten SS-Wachtruppen kollaborieren mußten, um zu überleben.



So bedrängend die Bilder sind: Ein Abbild der letztlich nicht vermittelbaren, grausamen Realität der Lager, wie sie von den Opfern erlebt und erfahren wurde, können und wollen die Fotodokumente nicht sein. Ganz bewußt bleiben "Leerstellen", die zu weiterer Auseinandersetzung - mit dem Nationalsozialismus und seinen Verbrechen, mit den Perspektiven der Opfer, aber auch mit den Motiven der Täter - auffordern und anregen.

Daß eine vorbehaltlose und kritische Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit, mit dem Nationalsozialismus, grundsätzlich wichtig ist und daß sie auch wesentlich dafür ist, wie wir Staat und Gesellschaft in der Bundesrepublik zukünftig verstehen und gestalten wollen, davon bin ich zutiefst überzeugt.

Ich danke dem Verein zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau für die Initiative zu dieser Ausstellung.

*Kramer*

Fritz Pleitgen, ARD-Vorsitzender

Grüßwort für die Katalogbroschüre des „Vereins zum Erhalt der Gedenkstätte  
Auschwitz-Birkenau e.V.“

Die Erinnerung an das Grauen der Konzentrationslager hilft, eine Wiederholung dieses Grauens zu verhindern. Die in diesem Katalog beschriebenen Bilder und Häftlingszeichnungen aus dem Lager Auschwitz sind deshalb wichtig für die Zukunft unserer Gesellschaft. Wer diese Bilder sieht, wird Auschwitz nicht vergessen oder verdrängen können. Noch wichtiger sind die Zeugnisse der Konzentrationslager für die nachwachsenden Generationen. Sie lernen die NS-Vergangenheit über solche Bilder oder über die Besichtigung von Konzentrationslagern erst kennen. Der „Verein zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau“ will den Verfall des größten NS-Konzentrationslagers verhindern. Seine Vertreter besuchen Schulklassen und Jugendgruppen mit Bildern und Berichten aus dem Lager. Die Jugendlichen können dadurch erfahren, dass Freiheit, Toleranz und Demokratie nicht selbstverständlich, sondern schutzbedürftige Errungenschaften sind. Leichtfertiges Nachplappern von Nazi-Sprüchen bedeutet eine ungeheuerliche Bagatellisierung des Schreckens. Wer diese Bilder sieht, ist sensibilisiert für die verständliche Furcht von Ausländern in Deutschland. Zugleich ist der vorliegende Katalog ein Ansporn für Zivilcourage gegenüber Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Diesen Ansporn braucht unsere Gesellschaft, denn im Jahr 2000 ist die Zahl rechtsextremistischer Straftaten in Deutschland sprunghaft um knapp 60 Prozent gestiegen.

Das Gedenken und der Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau ist außerdem ein wichtiges Signal für die Nachkommen der Opfer. Sie erfahren dadurch, dass das Unrecht an Ihren Familien nicht vergessen ist und mit Scham anerkannt wird.

Der „Verein zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau“ ist erst drei Jahre jung. Seine Gründung war und ist für mich ein ermutigendes Zeichen. Ich unterstütze sein Anliegen von ganzem Herzen.

*Fritz Pleitgen*

## Vorwort

Die kleine polnische Stadt Oswiecim hat sich mit ihrem so schrecklich bekannten deutschen Namen „Auschwitz“ unauslöschlich in das Gedächtnis der Völker eingebrannt als Ort des größten, berüchtigtsten und schrecklichsten Konzentrationslagers der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. So wurden im KL Auschwitz mit seinem Vernichtungslager Birkenau und seinen Neben- und Außenlagern während seines Bestehens von ungefähr vierdreiviertel Jahren mehr Menschen ermordet und unsäglich gequält als an jedem anderen Ort der Welt.

Auschwitz steht darüber hinaus für eine weitere Dimension des geplanten und organisierten Völkermordes: Auschwitz mit seinem gigantischen Vernichtungslagers Birkenau war vom „Reichsführer SS“ Heinrich Himmler zum zentralen Ort der „Endlösung der Judenfrage“ bestimmt worden. Hinter dieser und anderer Umschreibungen der Nazis verbarg sich nichts anderes als die vollständige Vernichtung der europäischen Juden - einem zentralen Punkt der Nazi-Ideologie.

Auschwitz ist aber ebenso Dimension einer bürokratisch betriebenen, organisierten Unmenschlichkeit mit dem endgültigen Ziel von Menschenvernichtung. Denn die „Tötungsfabrik Auschwitz“, in der die Ermordung von weit über einer Million Menschen industriell betrieben wurde, konnte nur auf dieser Grundlage funktionieren. Dazu gehörte auch das nahezu reibungslose Funktionieren zwischen SS, Wirtschaft, Staatsorganen und anderer staatlicher und privater Einrichtungen.

Und schließlich steht Auschwitz auch noch für einen weiteren Aspekt: Viele, ja, zu viele Menschen wußten, was sie nicht wissen wollten.

*„Wenn die letzten Überlebenden der Hölle von Auschwitz nicht mehr Zeugnis ablegen können - und darauf wartet man in gewissen Kreisen -, dann wird Auschwitz in nicht zu langer Zeit nur noch eine Legende sein“,* so Henry Ormond, Vertreter der Nebenklage, im Mai 1965 bei seinem Plädoyer im Frankfurter Auschwitz-Prozeß.

Für den „Verein zum Erhalt der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau e.V.“, der am 18. Juni 1998 gegründet wurde, ist es die aus der politischen Verantwortung heraus resultierende Verantwortung, daran mitzuwirken, dass Auschwitz als der größte Ort einer menschenverachtenden und menschenvernichtenden Ideologie nicht in der Vergessenheit versinkt, sondern dauerhaft als Gedenkstätte erhalten bleibt: Als Stätten zum Gedenken an die Opfer, gegen Menschenverachtung und Menschenvernichtung, zur Mahnung. Dazu sind wir aufgerufen. Dies sind wir der Würde der Opfer und aller Menschen schuldig. Denn: Wer die Opfer vergißt, tötet sie noch einmal.

Verantwortung zu übernehmen heißt aber auch zu verstehen, dass Ausgrenzung, Menschenverachtung und Menschenvernichtung kein „Betriebsunfall“ des Nationalsozialismus waren und sind, sondern zu seinen Grundpfeilern gehören und der nationalsozialistische Totalitätsanspruch zur „Ausmerzungen“ der Opfer jenseits von Schuld und Verantwortung liegt. Die „Endlösung der Judenfrage“, also die vollständige Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Europa, war kein Zufalls- oder Nebenprodukt des Nationalsozialismus. Antisemitismus und Rassismus waren vielmehr tragende Säulen der nationalsozialistischen Ideologie und damit Grundlage dieser mörderischen Politik.

Auschwitz ist aber nicht nur Vergangenheit. Auschwitz ist auch Gegenwart - als Synonym einer menschenverachtenden und menschenvernichtenden Ideologie. Die Fortsetzung dieser Ideologie wird uns auch heute wieder vor Augen geführt: Menschen, die nicht in das selbst gezimmerte abstruse „Weltbild“ passen, werden wieder niedergeknüppelt, zusammengetreten und ermordet, Menschen in ihren Häusern verbrannt, Synagogen geschändet und angezündet, Gedenkstätten sind Ziel von Anschlägen. Dem ist mit aller Kraft entgegenzutreten. Dazu sind wir alle aufgerufen. Dies ist Daueraufgabe einer wehrhaften Demokratie, der wir ohne Einschränkung verpflichtet sind.

„Was geschah, ist eine Warnung. Sie zu vergessen, ist Schuld. Man sollte ständig an sie erinnern. Es war möglich, dass dies geschah, und es bleibt jederzeit möglich. Nur im Wissen kann es verhindert werden.“ (Karl Jaspers)

In diesem Sinne wollen wir unseren Teil zur Auseinandersetzung beitragen.

Möge die Fotoausstellung „Auschwitz-Birkenau - die internationalste und größte aller Tötungsfabriken“ in diesem Sinne einen kleinen Teil dazu beitragen, sich der „Dimension Auschwitz“ sachlich zu nähern. Möge sie aber auch zur Erkenntnis führen, dass es notwendig und unsere Aufgabe ist, aktiv gegen das Verdrängen, Vergessen und Leugnen zu wirken. Und möge auch aus dem Wissen heraus die Bereitschaft erwachsen, die Freiheit gegen Angriffe zu verteidigen und Nationalismus und rassistische Intoleranz zurückzuweisen, ehe es zu spät ist. Denn diese Verpflichtung haben wir sowohl als menschliche wie auch politische Verantwortung aus der Vergangenheit dauerhaft übertragen bekommen.

Verein zum Erhalt der Gedenkstätte  
Auschwitz-Birkenau e.V.